

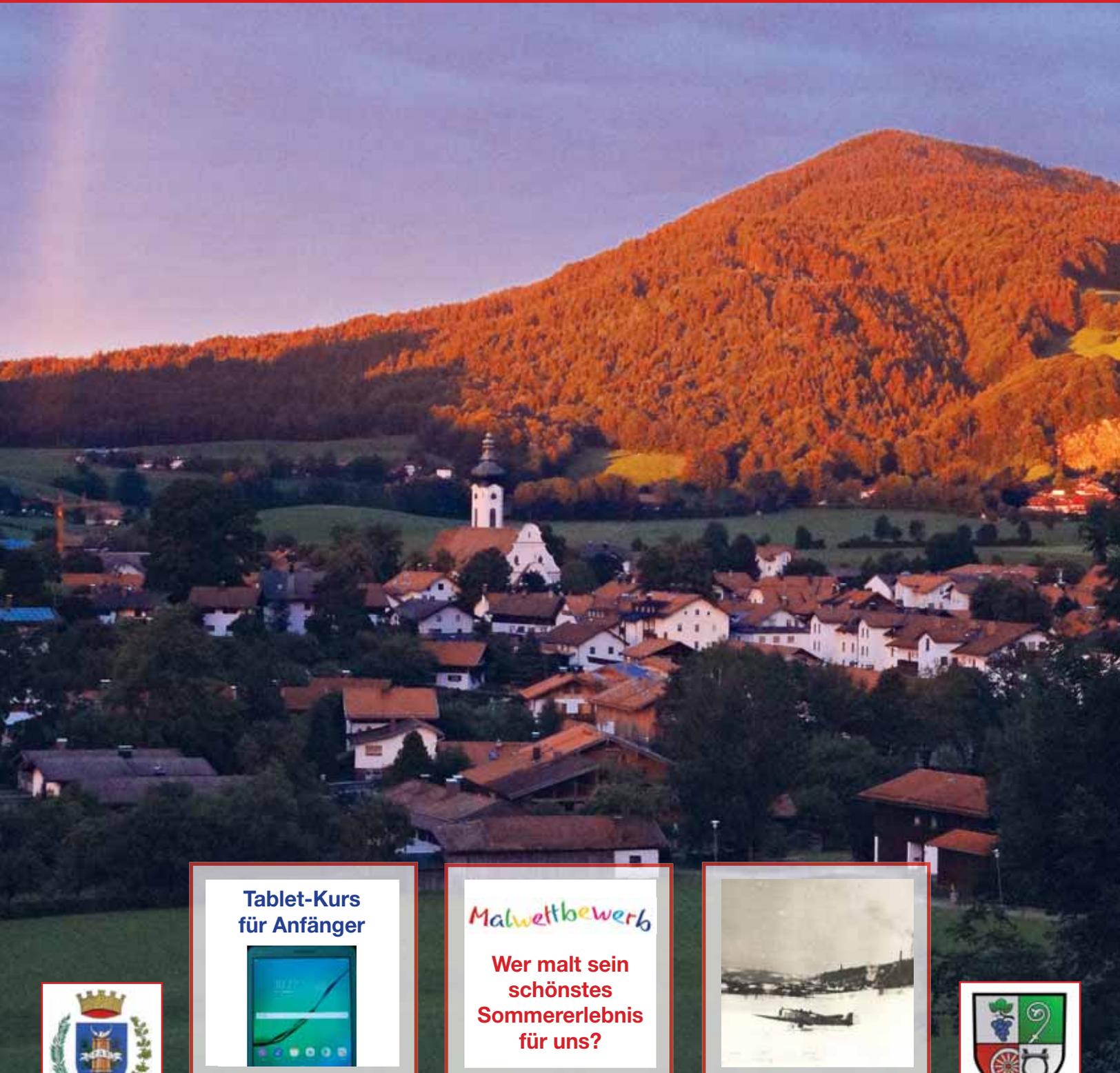


Glück Auf

Gemeindenachrichten aus Hausham und Agatharied

14. Ausgabe | Herbst 2020

www.hausham.de



Levico Terme

**Tablet-Kurs
für Anfänger**



**VHS
Kurse und Vorträge
Seite 4**

Malwettbewerb

**Wer malt sein
schönstes
Sommererlebnis
für uns?**

Malwettbewerb

Seite 2



Flugplatz Hausham

Seite 6-7



**Seiersberg -
Pirka**



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

der Sommer neigt sich langsam dem Ende zu. Zwar mit einigen Einschränkungen, jedoch konnten wir trotzdem zumindest unsere Nachbarländer im Urlaub besuchen.

Nach wie vor ist aber alles anders...

Es ist schmerzlich, wenn unsere großen Feste, Veranstaltungen und Vereinsprojekte abgesagt werden müssen. Allerdings können wir uns auf diese Ereignisse in der Zukunft freuen. Und wir sollten Lehren aus der Krise ziehen:

Die Pandemie hat den Zusammenhalt zwischen den Menschen gestärkt. Im Hinblick auf unser Leben zählen wieder Qualität statt Quantität und wir unterstützen unsere regionalen Produkte.

Und vielleicht sollten wir aus der Krise auch mitnehmen, dass es nicht immer größer, schneller und mehr sein muss.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst und bleiben Sie gesund!

Ihr Jens Zangenfeind und
das Team des „Glück Auf“



Gemeinde Hausham

Die Gemeinde Hausham sucht zum
nächstmöglichen Zeitpunkt
**einen Beamten (m/w/d) der 2. QE oder einen
Verwaltungsfachangestellten/BL I (m/w/d)**
für das Bauamt.

Bitte senden Sie ihre Bewerbung mit aussagekräftigen
Unterlagen an:

**Gemeinde Hausham, z. H. Frau Bernhardt,
Schlierseer Str. 18, 83734 Hausham,
E-Mail: c.bernhardt@hausham.de (PDF-Format)**

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Leiterin des Bauamts,
Frau Petra Sperl, unter Tel. 08026/3909-21 zur Verfügung.

Malwettbewerb

Wer malt sein schönstes Sommererlebnis für uns?

Liebe Kinder,

wir sind uns sicher, dass Ihr trotz Corona einen schönen Sommer mit Euren Eltern verbracht habt.

Was habt Ihr erlebt? Malt uns das schönste Sommererlebnis.

Die Zeichnungen können im Rathaus an der Zentrale im Eingangsbereich abgegeben werden.

Jeder, der ein Bild vorbeibringt, bekommt ein kleines Geschenk.

Wir werden die Zeichnungen dann in der nächsten Ausgabe des „Glück Auf – Gemeindenachrichten aus Hausham und Agatharied“ abdrucken.

Viel Spaß beim Zeichnen!

IMPRESSUM

Erscheinungstermin nächstes Heft: Winter 2020/2021

Herausgeber: Gemeinde Hausham, Schlierseer Str. 18,
83734 Hausham, Tel. 08026/3909-11
E-Mail: vorzimmer@hausham.de

Vi.S.d.P.: Jens Zangenfeind, Erster Bürgermeister

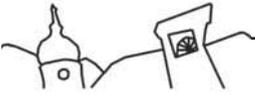
Redaktion: Arbeitskreis Gemeinde Hausham

Druck: onlineprinters, Auflage 1000 Exemplare

Gestaltung: Andrea Scheichengraber
Kontakt: info@scheichengraber.de

Titelfoto: Archiv der Gemeinde Hausham (Karmann)

Fotos: Archiv der Gemeinde Hausham, Herbert Scholl,
Günther Wagner, SG Hausham 01, Landratsamt MB,
FC Hausham 07, Ökomodellregion



Bericht aus der Zukunftswerkstatt

In diesem Jahr und in den Folgejahren werden wir einige große Projekte verwirklichen können. Dies ist jeweils mit zum Teil erheblichen Beeinträchtigungen durch Bauarbeiten verbunden, gerade auch für die Anlieger und Nachbarn. An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen, die diese Beeinträchtigungen mit viel Geduld ertragen und versuchen, sich damit zu arrangieren.

Für Verbesserungsvorschläge sind wir Ihnen jederzeit dankbar. Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf:

Gemeinde Hausham

Schlierseer Straße 18, 83734 Hausham

Telefon: 08026 – 39 09 11 Telefax: 08026 – 39 09 19

E-Mail: vorzimmer@hausham.de

Hier ein kleiner Überblick über die aktuellen und anstehenden Projekte:

Projekt Gesundheitszentrum am Bahnhof:

Die Bauarbeiten sind in vollem Gange.

Die Bauherrin, die Raiffeisenbank im Oberland eG, teilte uns mit, dass das Ziel eine Fertigstellung im September 2021 ist. Im Ergebnis freuen wir uns auf ein modernes und zeitgemäßes Gesundheitszentrum mit einem Park & Ride Parkplatz, der ebenso viele Stellplätze wie zuvor aufweist.

Eine endlose Geschichte.... Der Bahnübergang:

Vielleicht findet diese endlose Geschichte nun doch einen Abschluss.

Mittlerweile bemühen sich die Beteiligten seit über 30 Jahren, eine Lösung für unseren Bahnübergang zu finden.

Die Entscheidung im Gemeinderat zur Verlegung des Bahnübergangs erfolgte bereits 2010.

Damals wurde die Verlegung mit großer Mehrheit entschieden.

Seitdem läuft das Verfahren zur Umsetzung der Verlegung des Bahnübergangs.

Es haben bereits Vorarbeiten begonnen. Aber mit einem großen Baustart rechnen wir nach den Angaben des federführenden Straßenbauamts Rosenheim erst im März 2021. Die Arbeiten werden dann voraussichtlich bis mindestens Sommer 2022 dauern. Das ausführende Planungsbüro erstellt gerade die Informationen für die Bauausführung. Uns ist es wichtig, dass die Öffentlichkeit baldmöglichst erfährt, wie der Bauzeitenplan aussieht und wann mit welchen Beeinträchtigungen zu rechnen ist. Alle müssen die Möglichkeit haben, sich hierauf rechtzeitig einzustellen.

In der Zwischenzeit sind wieder einige Fragen und Anregungen bei uns eingegangen. Diese haben wir gerne an das Planungsbüro weitergegeben. Auch hierauf werden Antworten erfolgen. Weiterhin freuen wir uns über ihre Nachrichten und Anfragen.

Verkehrssituation in Agatharied:

Die Schlierach-Brücke in Agatharied muss erneuert werden. Nach wie vor führen wir zahlreiche Gespräche mit den beteiligten Behörden, um eine Verbesserung der Verkehrssituation zu erreichen. Ziel ist es, den Verkehrsfluss deutlich zu verbessern (weniger Ampeln) und gleichzeitig eine Situation zu schaffen, die endlich Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer bietet.

Naturfreundestraße:

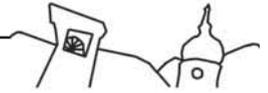
Auch hier werden in den nächsten Monaten zahlreiche Gespräche geführt. Die Naturfreundestraße muss dringend saniert werden, insbesondere auch die in der Straße befindlichen Sparten (Abwasserkanal, Regenwasserkanal, Frischwasserleitung). Wir werden natürlich über den Fortgang informieren, auch über die Lösungsmöglichkeiten.

60 Jahre Freundschaft mit unserer Partnergemeinde Levico Terme:

Im Jahr 2021 streben wir an, endlich die seit 60 Jahren bestehende Partnerschaft zu feiern. Auch hier müssen wir aber die Entwicklungen in den nächsten Monaten abwarten.

Radweg Hausham/Gmund:

Nachdem wir uns viele Jahre darum bemüht haben: Der straßenbegleitende Radweg von Hausham nach Gmund ist in greifbarer Nähe. Umsetzbar ist der Weg aber nur, wenn wir Vereinbarungen mit den Grundstückseigentümern treffen können. Es gab bereits erste Gespräche. Bereits jetzt Danke an die Anlieger und Grundstückseigentümer dafür, dass diese gesprächsbereit sind und wir hoffentlich eine Lösung finden, die auch für die Anlieger zufriedenstellend ist. Es wäre schön, wenn wir unser Vorhaben umsetzen können. Wenn wir Vereinbarungen mit den Eigentümern treffen können, wäre es bereits denkbar, dass 2021 mit dem Bau begonnen wird.



Dabei sein... Ein Tablet-Kurs für Anfänger

24. Oktober 2020 und 31. Oktober 2020, von 9:00 bis 12:00 Uhr,
Sitzungssaal im Haushamer Rathaus, **gebührenfrei**

Vorträge zum Thema

Patientenverfügung

Kurs-Nr.: 202-13830; Dienstag, 20.10.2020, 15:30 – 17:00 Uhr
Dozent: Adolf Eckmair, Gebühr: € 9,-
Bürgersaal, Geißstraße 1, Hausham

Vorsorgevollmacht

Kurs-Nr.: 202-13831; Dienstag, 17.11.2020, 15:30 – 17:00 Uhr
Dozent: Adolf Eckmair, Gebühr: € 9,-
Bürgersaal, Geißstraße 1, Hausham

Anmeldung erforderlich bei der vhs Hausham-Schliersee

Tel. 08026/93126 oder per E-Mail: vhs@hausham.de



„Was ich immer schon mal erzählen oder zeigen wollte“

„Was ich immer schon mal erzählen oder zeigen wollte – Geschichten und Anekdoten aus meiner Kindheit oder Jugend“ – unter diesem Motto ruft die Seniorenbeauftragte des Landkreises alle Senioren im Landkreis Miesbach auf, Beiträge einzusenden. Aus allen Einsendungen soll ein Buch der Erinnerungen gestaltet werden.

Gerade in den letzten Monaten, in denen die persönlichen Kontakte aufgrund des Infektionsschutzes stark eingeschränkt waren, schwelgt manch einer in Erinnerungen: Wie war das damals, als die Hongkong-Grippe in den 68er Jahren das Land überrollte? Was hat man schon für anstrengende Zeiten durchgemacht? Es fallen einem auch viele schöne Begebenheiten ein. Je weiter man zurückgeht, umso mehr man in der Erinnerung kramt, umso ausgefallener werden die Ereignisse.

Sei es der erste Schulranzen, den die Mutter mit einem Streifenstück eines ausgedienten Transmissionsriemens reparierte; der Ferienaufenthalt bei der Oma auf der Alm, als man nicht richtig aufgepasst hat und das Butterfaß scheppernd über den Hang hinabrollte oder der Schulweg zwischen zwei Dörfern, auf welchem man sich gegenseitig bis hin zum Marterl verfolgt hat, um zu beweisen, wer hier das Sagen hatte; wenn nicht sogar der verbotene Blick durch die Badeabzäunung auf die „un-

bekleideten“ Damen, die sich im See ergötzen. Wie schade, dass das alles in Vergessenheit gerät. Christine Dietl, die Seniorenbeauftragte des Landkreises, ruft deshalb alle Seniorinnen und Senioren auf: „Schreiben Sie die Geschichten nieder, oder erzählen Sie sie jemandem, der sie für Sie notiert. Vielleicht haben Sie auch ein Bild, das Ihre Erinnerung zeigt. Die Seniorenbeauftragten Ihrer Gemeinden unterstützen Sie bei Bedarf.“

LANDRATSAMT MIESBACH



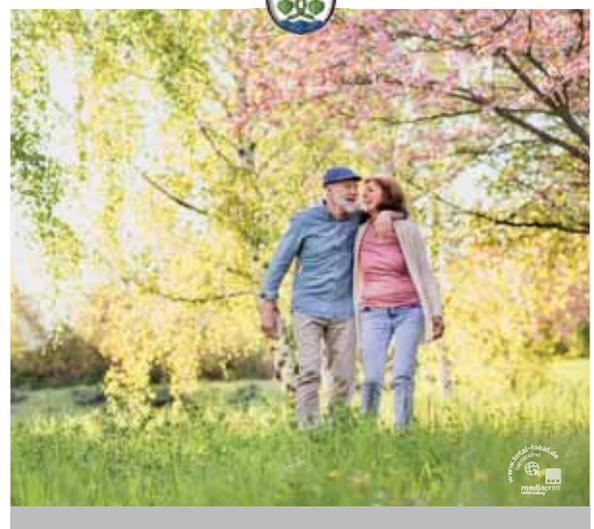
Beiträge sollten bis 15. November 2020 gesendet werden an:
Landratsamt Miesbach
Fachbereich Gesundheit,
Betreuung und Senioren
z.Hd. Frau Christine Dietl
Wendelsteinstr. 1
83714 Miesbach
E-Mail: christine.dietl@lra-mb.bayern.de
Fragen beantwortet Frau Dietl unter 08025/704-4353.

In der zweiten Novemberhälfte werden die Beiträge gesichtet und die Besten zur Prämierung ausgewählt. Die eingereichten Erzählungen und Bilder sollen dann im kommenden Jahr in Form eines Buches herausgebracht werden.

Wegweiser für Senioren von heute und morgen



im Landkreis Miesbach



**Die Broschüre
„Wegweiser für Senioren“
liegt im Rathaus der Gemeinde
Hausham für Sie bereit!**



Als Hausham noch einen Flugplatz hatte

Vielen Haushamern ist es nicht mehr erinnerlich, dass man in Hausham in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts über einen Flugplatz verfügte. Sehr früh schon, Ende der 20er Jahre, begannen Bergleute und Studenten ein einfaches Segelflugzeug zu bauen. Einer der ersten Flugsportler war der Bergmann Georg Buchbinder, der zusammen mit dem Gymnasiasten Alfons Metzger aus Schliersee und weiteren Helfern ein Segelflugzeug vom Typ „Pegasus“ baute. Im Winter 1931/1932 wurde die Maschine fertiggestellt und am 14. Februar 1932 erfolgte der erste Flugtag auf dem Michelbauernfeld, südöstlich von Hausham. Da die örtlichen Flugenthusiasten keine Flugerfahrung und keine Fluglizenzen besaßen, mussten sie sich einen Piloten aus München zum Einfliegen des „Pegasus“ erbitten. Es war dies dann der Flugzeugführer Heubisch aus München. Viele Haushamer fanden den Weg zum Michelbauernfeld, waren doch aus München weitere Flugzeuge gekommen, wie „Klemm 25“, „Messerschmitt Me 23“ und ein „Udet Flamingo“. Es war ein herrlicher Wintertag mit strahlender Sonne für diesen Flugtag. Es erfolgte die Taufe und Inbetriebnahme des neuen Segelflugzeuges, es bekam den historischen Namen „Liserl von Schliersee“. Der neu gegründete Verein nannte sich Flug- und Werbegruppe Schliersee. Hohe offizielle Gäste waren anwesend, wie Oberregierungsrat Kopp, Bezirksamtmann Meißner, Justizrat Vogel und der Obergeringenieur Becker vom Bergwerk Hausham. Die Frau des Obergeringenieurs Becker taufte das Segelflugzeug mit einem Glas Sekt. Die Motormaschinen vom Flughafen Oberwiesenfeld-München zeigten ihre Wendigkeit beim Jagen von bunten Gasluftballonen. Heinz Gunermann sprang mit einem Fallschirm aus einem der Motorflugzeuge ab. Die Polizeiabspernung half da nichts mehr, alle wollten den kühnen Fallschirmspringer in der Nähe sehen. Begeistert schilderte Fluggast Obergeringenieur Becker das herrliche Gefühl, frei und ungehindert über Hausham, Miesbach und Tegernsee zu fliegen. Ohne einen Unfall konnte dieser Flugtag auf dem Michelbauernfeld zu Ende geführt werden. Das Michelbauernfeld mutierte dann zum Flugplatz in den Sommermonaten



Klemm 25 beim Start auf dem Michelbauernfeld 14.02.1932

Bild: Herbert Scholl



1. Start von dem Segelflugzeug Pegasus auf dem Michelbauernfeld

Bild: Herbert Scholl

der folgenden Jahre. Hier wurden regelmäßige Flüge nach München-Oberwiesenfeld (früherer Flugplatz der Landeshauptstadt München – heute befindet sich dort das Olympiagelände) angeboten, die Kosten waren bei 5,00 Mark. Auch Rundflüge wurden über das Oberland angeboten mit dem damaligen modernen Kleinverkehrsflugzeug Junkers F-13 (4 Passagiere). Die

Segelflieger nutzten das Gelände, um ihre Flugprüfungen zu absolvieren. Gestartet wurde mit einem Gummiseil, welches von einer Startmannschaft ausgezogen wurde. Geflogen wurde von dem kleinen Hügel im Norden des Michelbauernfeld. Im Winter wurden auf dem zugefrorenen Schliersee Flüge durchgeführt, hier aber meist nur mit Motorflugzeugen. Viele Jugendli-



Junkers F-13 auf dem Michelbauernfeld 1933/34

Bild: Herbert Scholl

che begeisterten sich für die Fliegerei, wie Graf Hubert von Treuberg aus Bad Wiessee (Mitglied in der deutschen Segelflug Nationalmannschaft) und der spätere hochdekorierte Jagdflieger Major Josef Wurmheller aus Hausham. Leider nutzten die damaligen Machthaber die fliegerische Begeisterung der Jugendlichen aus, denn sie sollten später im 2. Weltkrieg das fliegende Personal für die Luftwaffe stellen. Über die sogenannte Flieger-Hitlerjugend (Flieger-HJ) wurde die Flugausbildung der Jugendlichen gesteuert. Auf den Flugschulen, wie Wasserkuppe/Rhön, Hesselberg und Tegelberg wurden die jungen Flieger ausgebildet. Viele Haushamer Flugenthusiasten wurden 1939 zur Luftwaffe eingezogen und sind im

Kriegseinsatz gefallen. Bereits 1938 wurden die Vereinsflugzeuge (Pegasus, Rhönsperber, und Baby III) der Haushamer/Schlierseer Segelflieger von der Flug- und Werbegruppe von den damaligen Behörden beschlagnahmt. Die Begründung dafür war, die Mitglieder des Vereins hätten sich zu häufig von den Aufmärschen der Nationalsozialisten gedrückt! Die Flugzeuge sind dann bei einem Bombenangriff auf dem Flugplatz in Augsburg 1943 verbrannt. Nach dem Krieg herrschte absolutes Flugverbot für alle Deutschen. Im Juni 1951 trafen sich wieder die ehemaligen Segelflieger und gründeten einen neuen Verein zum Zwecke des Segelfluges. 1. Vorstand wurde, wie gehabt, Georg Buchbinder, sein Stellvertreter Hans Lobmeyr. Viele



Die ersten Segelflieger : v.r.n.l :
Alfons Metzger, Hermann Roth, Georg Buchbinder, Ernst Roth, Florian Huber, G. Kübelbeck, Xaver Nägele, im Vordergrund sitzend mit einem Flugmodell
Hubert Metzger. Bild: Herbert Scholl

Haushamer und Schlierseer schlossen sich dem Verein an, der sich jetzt Luftsportclub Schliersee nannte. Im Gasthof Terofal fand man den Platz für eine Werkstatt und baute trotz vieler finanzieller Probleme ein Segelflugzeug vom Typ „Mü 13E“. Die Taufe erfolgte im Winter 1955. Der erste Flug wurde auf dem alten Flugplatz Oberwiesenfeld in München durchgeführt. Dann flog man, in Ermangelung eines eigenen Flugplatzes, auf den Flugplätzen in Flintsbach/Inn und in Kufstein, im Winter wurde auf dem zugefrorenen Schliersee geflogen. Im Jahre 1963 konnte man einen eigenen Flugplatz in Geitau/Mieseben pachten, um dort zu fliegen. Auch hier sind wieder junge flugbegeisterte Haushamer Jugendliche mit dabei, das Hobby des Segelfliegens zu betreiben.



Drei Seen Bild (Tegernsee-Spitzingsee-Schliersee) gemacht aus einem Segelflugzeug
Bild: Günther Wagner

Kontakt

Luftsportclub Schliersee e.V.
Herbert Scholl
Haidmühl 30
83714 Miesbach
Tel.: 08025/6531
Mobil: 015225685377



10 Jahre Gabriele-Oemisch-Stiftung für Menschen mit Behinderungen

Auf einen großen Festakt wird wegen Corona zwar verzichtet, trotzdem freut sich der Stiftungsbeirat der „Gabriele-Oemisch-Stiftung für Menschen mit Behinderungen“ diesen Sommer über das 10-jährige Bestehen der Stiftung. Vielen Landkreisbürgern mit Handicap konnte das tägliche Leben durch die Unterstützungen der Stiftung bereits erleichtert werden – und viele weitere sollen noch folgen.



Gabriele Oemisch

Mit ihrer Stiftung hat die Rottacherin Gabriele Oemisch schon Dutzenden Menschen geholfen, die aufgrund ihrer Behinderung in einer schwierigen Lage waren. Nach ihrem Tod, so verfügte Oemisch, solle eine Stiftung mit dem Grundstockvermögen von 1 Million Euro gegründet werden. Oemisch war Trägerin des Bundesverdienstkreuzes, der Silbermedaille des Freistaates Bayern und der Ehrenmedaille der Ärzteschaft. Zehn Jahre sind seit der Gründung der Stiftung inzwischen vergangen. Aus den Zinserträgen und der Kapitalrücklage

konnten bisher knapp 180.000 € ausbezahlt werden. Etwa 100.000 € gingen direkt an Privatpersonen oder Familien, der Rest zu etwa gleichen Teilen in den Ausbau einer barrierefreien Infrastruktur im Landkreis und an Organisationen, die sich für Inklusion einsetzen.

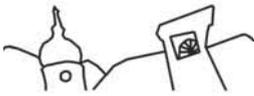
„Unser Sozialstaat ist gut“, sagt der Beauftragte des Landkreises für Menschen mit Behinderungen, Anton Grafwallner. „Doch die Stiftung springt ein, wenn er an seine Grenzen stößt.“ So hat die Stiftung zuletzt beispielsweise den Eigenanteil an einem Hörgerät und einen Teil der Kosten für ein Spezial-

bett übernommen. Die Liste der Fälle, in denen die Oemisch-Stiftung eingesprungen ist, ist lang und vielfältig: Eine Delfintherapie findet sich darunter, der Einbau eines Speziallifts, der barrierefreie Umbau eines Badezimmers, oder eine Familienhilfe. „Wir versuchen, mit der Oemisch-Stiftung schnell und unbürokratisch zu helfen“, sagt Grafwallner. „Wer sowieso schon gesundheitlich gebeutelt ist, soll sich nicht auch noch mit Bürokratie auseinandersetzen müssen“, bekräftigt Landrat Olaf von Löwis. „Wir sind da und helfen, wenn Unterstützung notwendig ist.“ Der Landrat ist kraft Amtes Vorsitzender des Stiftungsbeirats. Rechtsträger ist der Landkreis Miesbach, die Stiftungsverwaltung erfolgt über die Kreiskämmerei. Mitglieder des Stiftungsbeirats sind neben dem Landrat als Vorsitzendem und dem Beauftragten für Menschen mit Behinderungen des Landkreises auch Dr. Klaus Fresenius, der damalige Arzt von Oemisch, und Kreisrätin Elisabeth Dasch. Dasch übernahm vergangenen Herbst den Sitz von Dr. Hans-Joachim Karpf, der als langjähriger Rechtsanwalt von Oemisch maßgeblich für die Entstehung der Stiftung verantwortlich war.

Auch wenn auf einen großen Festakt verzichtet werden muss: Der Stiftungsbeirat ist stolz auf das Erreichte im vergangenen Jahrzehnt. „Die Hilfe kommt ohne Umwege direkt dort an, wo sie wirklich gebraucht wird“, freut sich Landrat von Löwis. „Daran wollen wir anknüpfen und noch vielen Menschen im Landkreis helfen.“ Ganz im Sinne von Gabriele Oemisch.

Kontakt

Informationen zur Stiftung und zu Anträgen gibt es bei der Kreiskämmerei unter 08025 704 1210 oder oemisch@lra-mb.bayern.de.



Nachwuchs-Skifahrer gesucht

Die SG Hausham, Sparte Ski, hat in Ihrer „Mini“-Gruppe noch Plätze frei für 4-6 jährige Mädels und Jungs.

Das Angebot richtet sich an Anfänger und Fortgeschrittene, die unter Anleitung der ausgebildeten Übungsleiter das Ski fahren erlernen, bzw. verbessern möchten.

Im Vordergrund stehen die Gemeinschaft und der Spaß am Skifahren. Es wird zudem Wert auf die Entwicklung des persönlichen Fahrkönnens gelegt als Vorbereitung auf den späteren Skirensport.

Die Kinder treffen sich einmal die Woche für ein spielerisches Training in der Halle. Im Winter findet, bei entsprechender Wetterlage, zusätzlich einmal die Woche ein Schneetraining am Spitzingsee statt.

**Interessierte wenden sich bitte an den Spartenleiter Michi Sedlmayr unter:
michael.sedlmayr@web.de oder 0176-41355660**



Trikotspende

Die F-Jugend der Knappen freut sich über einen neuen Satz Trikots. Dieser wurde von den Bayernwerken gesponsert. Florian Fink, zweiter Vorsitzender der SG Hausham 01 Abt. Fußball, freute sich über das Sponsoring und meinte dazu: „Es ist erfreulich, auch in diesen Zeiten auf eine solche Geste zurückzugreifen und wir bedanken uns recht herzlich bei den Bayernwerken für den neuen Satz Trikots“.





Das Genusskisterl der Öko-Modellregion Miesbacher Oberland



- Die neue Geschenkidee im Landkreis Miesbach
- Regional und nachhaltig

Weitere Einzelhändler, die Interesse haben mitzumachen, können sich gerne bei der Öko-Modellregion Miesbacher Oberland melden.

Als Dankeschön oder zu einem besonderen Anlass verschenken die Gemeinden des Landkreises Miesbach, das Landratsamt Miesbach und die Standortmarketing-Gesellschaft Landkreis Miesbach mbH ab sofort das „Genusskisterl der Öko-Modellregion Miesbacher Oberland“. Statt eines Geschenkcorbs mit beliebigen Produkten werden nun kleine Holzkisten mit regionalen und bio-regionalen Produkten befüllt und verschenkt. Besonders dabei ist: Nicht nur der Inhalt der Kisterl stammt aus der Region, auch die Kisterl selbst wurden bei den Oberlandwerkstätten aus regionalem Holz gefertigt, sind wiederverwendbar und entsprechen somit auch absolut dem Trend der Zeit in puncto Nachhaltigkeit.

Wie funktioniert das mit den Kisten?

ÖMR-Managerin Stephanie Stiller: „Mit der Möglichkeit, die Kisterl individuell zu bestücken mit Produkten der Anbieter in den jeweiligen Gemeinden, können die Kommunen ihre Erzeuger vor Ort unterstützen. Einzige Voraussetzung: 50% Bioprodukte, möglichst aus der Region, die restlichen 50% dürfen mit nicht-bio-zertifizierten, hochwertigen regionalen Produkten aufgefüllt werden. Die ÖMR hat die Holzkisten bestellt, mit einem Rückgabehinweis versehen und an die Kommunen ausgeliefert. Der Beschenkte gibt seine Kiste wieder zurück und sie kann verwendet werden.“

Auch **Privatpersonen** können bereits jetzt im **machtSINN** in Holzkirchen, bei **Feinkost Sollacher** in Rottach Egern und in den **Tegernsee Arkaden** in Tegernsee ein Kisterl zum Verschenken leihen und mit Waren im Wert von mindestens 20 Euro füllen lassen.

Kontakt

Stephanie Stiller
Öko-Modellregionsmanagerin
Miesbacher Oberland
Tel.: 08025 99372-22
Mobil: 0151 1419 1448
E-Mail: sst@smg-mb.de
www.miesbacher-oberland.de



Solarpotenzialkataster für den Landkreis Miesbach startet

Der Solarpotenzialkataster für den Landkreis Miesbach ist startklar: Ab sofort können interessierte Bürger per einfachem Maus-Klick herausfinden, ob ihr Haus für eine Solarthermie- oder Photovoltaikanlage geeignet ist. Denn Studien haben gezeigt: Das Potential der Sonnenenergie wird im Landkreis bisher bei weitem nicht genutzt.

Der Landkreis hat sich als Gründungsstifter der Energiewende Oberland dem Ziel angeschlossen, die Region bis zum Jahr 2035 vollständig mit erneuerbaren Energien zu versorgen. Einer der Schwerpunkte liegt dabei auf der Nutzung der Solarenergie im Gebäudereich. Der Solarpotenzialkataster setzt genau hier an: Mit diesem neuen Service des Landkreises bekommen Bürger mit wenig Aufwand schnell einen ersten Eindruck, ob sich die eigene Dachfläche für eine Solarthermie- oder Photovoltaikanlage eignet.

Die Auswertung aus der Erstellung des Katasters hat ergeben, dass ca. 59 % der Dachflächen im Landkreis für die Nutzung von Solarenergie geeignet wären. Derzeit werden aber nur 4,9 % davon zur Stromerzeugung genutzt. „Es ist noch viel Luft nach oben! Ziel ist es, den Zubau von Solaranlagen mit Hilfe des Katasters zu steigern“, sagt Landrat Olaf von Löwis.

Der Kataster ist im Aktionsplan Klimaschutz des Landkreises festgeschrieben. Außerdem setzten sich der „Arbeits-

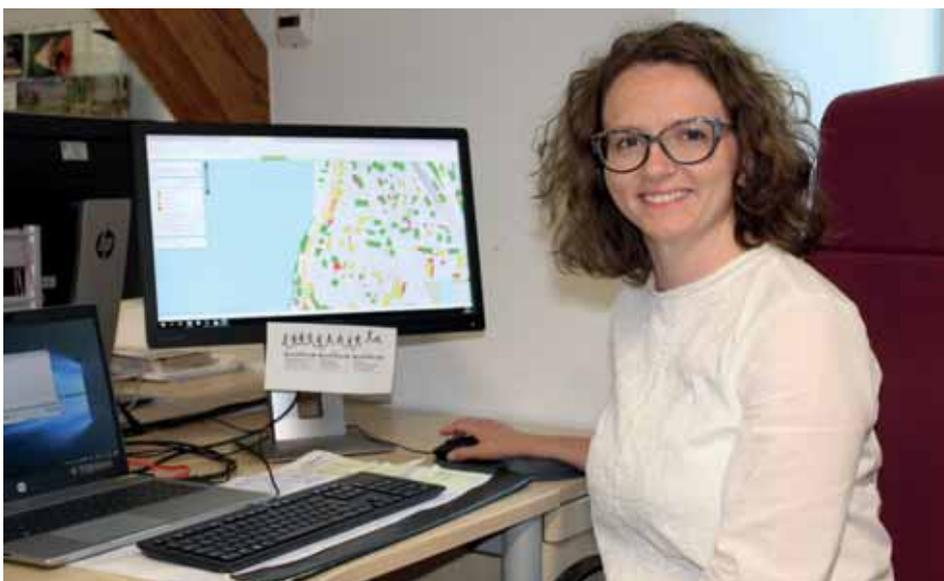
kreis Tegernseer Tal Energie und Klimaschutz (ATTEK)“ und die Bürgermeister des Tegernseer Tals für die Schaffung des Katasters ein.

Umgesetzt wurde der Kataster von der Firma „Tetraeder.solar“. Die Basis sind Laserscandaten, die alle paar Jahre bei Befliegungen durch das Vermessungsamt gesammelt werden. Diese werden in Zusammenhang mit Einstrahlungsverlauf und Verschattungen gebracht. Somit erhält man für jede Dachfläche eine Aussage über die Eignung für eine Solaranlage.

Die Klimaschutzmanagerin des Landkreises, Veronika Halmbacher, erklärt die Funktionsweise des Solarpotenzialkatasters: „Um zu seinem Haus zu gelangen, muss man auf einer Karte seine Heimatgemeinde auswählen. Dann gibt man seine Adresse ein und es wird das eigene Haus angezeigt. Die Dachfläche ist je nach Eignung für die Nutzung von Solarenergie eingefärbt. Man erhält auch hier gesondert eine Einschätzung zur Eignung für Photovoltaik und Solarthermie. Als nächstes

kann man sich die Anlage konfigurieren und die Planung simulieren. Dazu muss man einige Angaben machen, wie private oder geschäftliche Nutzung, jährlicher Stromverbrauch, Nutzung von Solarthermie, Platzierung der Module oder Integration eines Stromspeichers. Danach erhält man die Kosten für die konfigurierte Anlage. Nun kann man noch den Eigenanteil an der Investition eingeben und kann so sehen, wie lange es dauert, bis sich die Anschaffung rechnet. Die Ergebnisse können als PDF ausgedruckt werden und sind die Grundlage für eine konkrete Angebotsanfrage bei den Handwerksfirmen. Weiterhin gibt es einen Teil mit Fragen und Antworten rund um die Entstehung des Katasters, Photovoltaik- und Solarthermieanlagen, Denkmalschutz und Brandschutz. Auch ein Teil mit Tipps zur Planung einer eigenen Anlage sind im Kataster enthalten. Wichtig: All das ersetzt keine detaillierte Fachplanung. Aussagen zur Tragfähigkeit von Dächern können beispielsweise nicht gemacht werden.“

Der Kataster ist ab sofort unter www.solare-stadt.de/kreis-miesbach/ abrufbar.



Kontakt

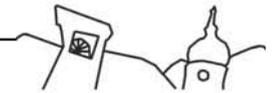
Veronika Halmbacher

Tel.: 08025/704-3315

E-Mail:

veronika.halmbacher@lra-mb.bayern.de

*Klimaschutzmanagerin
Veronika Halmbacher mit dem
Solarpotenzialkataster auf dem Bildschirm.*



Tag des Einbruchschutzes am 25.10.2020

Mit der bevorstehenden „dunklen“ Jahreszeit beginnt erfahrungsgemäß auch die Hochsaison von Wohnungseinbrechern. Durch intensive präventive und repressive Bekämpfungsmaßnahmen des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd konnte die Zahl der Einbrüche im südlichen Oberbayern deutlich gesenkt werden. In diesem Jahr werden **Informationsveranstaltungen im Zeitraum vom 18.10. bis 08.11.2020** zum Thema Einbruchschutz unter dem Motto „Hallo Nachbar“ durchgeführt.

Auch Sie können dazu beitragen kein Opfer eines Einbruches zu werden!

- ✓ Schließen Sie Ihre **Türe** immer ab.
- ✓ Verschließen Sie immer Fenster, Balkon- und Terrassentüren.
 - ➔ Gekippte Fenster sind offene Fenster.
- ✓ Achten Sie auf angemessene **Beleuchtung** des Grundstücks sowie einbruchgefährdeter Bereiche.
 - ➔ Licht wirkt auf Einbrecher abschreckend.
- ✓ Verstecken Sie Ihren **Schlüssel** niemals draußen.
 - ➔ Einbrecher finden jedes Versteck.
- ✓ Wenn Sie Ihren Schlüssel verlieren, wechseln Sie den Schließzylinder aus.
- ✓ Pflegen Sie den Kontakt zu Ihren Nachbarn.
 - ➔ Wer sich kennt, achtet mehr aufeinander.
- ✓ Achten Sie auf **Fremde** im Haus oder auf dem Nachbargrundstück.
- ✓ Geben Sie keine Hinweise auf Ihre Abwesenheit. Täuschen Sie stattdessen Anwesenheit vor (Rollläden tagsüber auf, Briefkasten entleeren lassen).
- ✓ Rufen Sie bei verdächtigen Wahrnehmungen die Polizei unter dem **Notruf 110**.

Ihre Polizei kommt lieber einmal zu früh als zu spät. Ferner können Sie sich bei Ihrer Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle kostenlos und neutral zum Thema Einbruchschutz beraten lassen.

Weitere Infos dazu finden Sie unter **www.polizei-beratung.de**

Ihre Polizei in Oberbayern Süd



Hallo Nachbar

Wer sich kennt, achtet mehr aufeinander, daher...
...pflegen Sie Kontakte!

Melden Sie verdächtige Beobachtungen Ihrer zuständigen Polizeidienststelle oder über den
POLIZEINOTRUF 110
So können auch andere vor Einbrechern geschützt werden. **Jeder Hinweis kann wertvoll sein!**

Keine Chance dem **WOHNUNGSEINBRECHER**

Sicherheit im Herzen – Zukunft im Blick!

Verhaltenstipps zum Einbruchschutz

- Achten Sie auf Fremde im Haus oder Nachbargrundstück.
- Informieren Sie Ihre Nachbarn und die Polizei über verdächtige Beobachtungen.
- Halten Sie in Mehrfamilienhäusern auch Keller- und Dachbodentüren stets geschlossen.
- Prüfen Sie, wer ins Haus will, bevor Sie den Türöffner drücken.
- Sorgen Sie bei längerer Abwesenheit dafür, dass Ihre Wohnung / Haus einen bewohnten Eindruck erweckt (z.B. Briefkasten leeren, Rollläden betätigen lassen).

Fachkompetente und kostenlose Beratung erhalten Sie von den Fachberatern der Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen.
Weitere Informationen im Internet unter: **www.polizei-beratung.de**

Keine Chance dem **WOHNUNGSEINBRECHER**

Sicherheit im Herzen – Zukunft im Blick!



Waffenrechtsnovelle betrifft alle Waffeninhaber im Landkreis

Das Waffenrecht in Deutschland wurde zum 1. September 2020 geändert. Das Ziel ist sinnvoll: Als Reaktion auf die Terroranschläge von Paris soll vor allem Extremisten der Zugang zu Waffen erschwert werden. Auf die Waffenbehörden kommt allerdings ein sehr großer Aufwand zu. Beinahe jeder Waffenbesitzer muss etwas beachten und auch Bürger ohne waffenrechtlicher Erlaubnis fallen unter die neue Regelung. Damit es in Zukunft nicht zu Unstimmigkeiten oder gar einem Waffenentzug kommt, bittet das Landratsamt die Bevölkerung um Unterstützung.

Das Ziel findet wohl jeder sinnvoll: Extremisten sollen keinen Zugang zu Waffen bekommen. Deshalb hat die Europäische Union die Feuerwaffenrichtlinie verändert. Das schlägt sich in Deutschland im Dritten Waffenrechtsänderungsgesetz nieder, das am 1. September 2020 in Kraft tritt. Die Änderung bedeutet sowohl für Waffenbesitzer, als auch für die Waffenbehörden viel Arbeit. Ein strenges Waffengesetz ist jedoch unerlässlich für die Sicherheit der Bevölkerung.

Waffenkontrollen müssen daher notwendigerweise besonders streng ausfallen. Die Waffenbehörden sind verpflichtet, alle Verstöße gegen das Waffengesetz zur Anzeige zu bringen. Unwissenheit schützt nicht vor Strafe. Deshalb bittet die Waffenbehörde darum, dass alle Waffenbesitzer die Änderungen im Waffengesetz genau zur Kenntnis nehmen und bei Bedarf, beispielsweise für Anpassungen in der Waffenbesitzkarte, zeitnah mit der Waffenbehörde in Kontakt treten.

Einige Änderungen betreffen vorerst nur die Waffenbehörde: Künftig muss alle fünf Jahre überprüft werden, ob das Bedürfnis für eine waffenrechtli-

che Erlaubnis weiterbesteht - ob man also beispielsweise noch eine gültige Jagderlaubnis besitzt oder noch aktives Mitglied bei den Sportschützen mit ausreichend Schießnachweisen ist. Die Waffenbehörde muss künftig außerdem bei jedem Antrag für eine waffenrechtliche Erlaubnis beim Verfassungsschutz abfragen, ob der Antragsteller Mitglied einer verfassungsfeindlichen Vereinigung ist. Selbst wenn diese Vereinigung nicht verboten ist, reicht die Mitgliedschaft, um die waffenrechtliche Erlaubnis zu versagen.

Auch für einzelne Personengruppen ändert sich einiges durch die Novelle: Jäger dürfen künftig Schalldämpfer ohne gesonderte waffenrechtliche Erlaubnis kaufen und benutzen, müssen den Erwerb aber bei der Waffenbehörde anzeigen. Waffenhersteller und -händler müssen Waffen künftig elektronisch registrieren, weil das Nationale Waffenregister so ausgebaut wird, dass der gesamte Lebenszyklus einer Waffe von der Herstellung bis zur Vernichtung behördlich nachzuverfolgen ist.

Außerdem werden mehrschüssige Magazine, Pfeilabschussgeräte (z.B. Armbrust) und halbautomatische Waffen

mit hoher Magazinkapazität verboten. Die wesentlichen Waffenteile werden erweitert.

Die Änderungen im Waffenrecht betreffen auch Bürger ohne waffenrechtliche Erlaubnis: Unbrauchbar gemachte Schusswaffen, Alt-Dekorationswaffen und Salutwaffen müssen bei der Waffenbehörde angezeigt werden, also auch das Fundstück aus dem Nachlass der Großeltern oder die Salutwaffen der Gebirgsschützen.

LANDRATSAMT MIESBACH



Alle Änderungen sind auf der Homepage des Landratsamtes unter

<http://www.landkreismiesbach.de/waffenrechtsänderung2020> detailliert zusammengefasst.

Auch die nötigen Anträge sind dort zu finden.

Fragen beantwortet die Waffenbehörde gerne unter

waffengesetz2020@lra-mb.bayern.de oder **08025 704 2418**.



**Ab sofort können Windelsäcke
zum Preis von € 1,00/ Stück
auch in der Gemeinde Hausham
am Empfang gekauft werden.**



Neue Bushäusl in der Tegernseer Straße und Wörnsmühler Straße

Unsere neuen praktischen, stabilen aber vor allem auch formschönen Bushäuschen wurden von unserem Bauhof in Eigenregie gebaut.

Vielen Dank an alle Beteiligten !



Bushäuschen in der Wörnsmühler Straße



Bushäuschen in der Tegernseer Straße mit Bauhof-Mitarbeitern

Wer kennt...?

Eine Rubrik in unserem Heft, bei der wir Bilder mit Personen oder von Objekten zeigen, zu denen lückenhafte Angaben vorhanden sind. Helfen Sie mit und berichten Sie uns. Einen ausführlichen Artikel veröffentlichen wir dann in der nächsten Ausgabe. Bitte senden Sie uns Angaben zu diesem Bild an:

Gemeinde Hausham, Schlierseer Str. 18, 83734 Hausham oder per E-Mail: vorzimmer@hausham.de

Des „Braunhofs“ letzter Rest von G. Mayer, Baum, Report-Foto



Das Braunanwesen, ganz aus Holz, die Laam ohne Verzierung, kleine Fenster, flaches Schindeldach mit den Windbären



16.09.1965

Hausham. Im Rahmen unserer Bilderreihe „Unbekannte Heimat“ brachten wir vor Kurzem ein Bild des einstigen, aus dem 16. Jahrhundert stammenden „Braunhofes“, der in den letzten dreissig Jahren vieles von seiner altwürdigen Schönheit verlieren musste und Stück für Stück zusammenschrumpfte, wie unser heutiges Bild zu zeigen weiss. Längst sollte auch noch dieser Rest für immer verschwinden, um einer Traktorengarage Platz zu machen. Eine Wohnung für altgewordene Leute jedoch verhinderte dieses Vorhaben und erst wenn die Gemeinde Hausham es in Händen hat, einen neuen Platz für sie zu finden, wird auch der letzte Rest dieses unbewohnbar gewordenen Altertums nach 400 jährigem Bestehen der Vergangenheit angehören.



Wertstoffentsorgung in Hausham

Wertstoffhof und Kompostieranlage Am Brenten, Tel.: 08026/8863

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag	08:00 bis 16:30 Uhr
Samstag	08:00 bis 13:00 (nur Wertstoffhof)

Öffentliche Containerstellplätze

Agatharieder Weg, Am Friedhof, Feriendorf Holz, Industriestraße-Parkplatz REWE, Nagelbachstraße-Auerbergsiedlung, Nagelbachstraße-Parkplatz ehem. Netto, Miesbacher Straße (am ehem. Rathaus, Rathausstr. 2), vor dem Wertstoffhof am Brenten

Das Entsorgungsangebot umfasst Altglas (ausschl. grünes, braunes und weißes Behälterglas) und Leichtverpackungen aus Kunststoff, Metall und Verbundmaterialien.

Die Einwurfzeiten sind werktags von 7:00 – 19:00 Uhr. Gegenstände neben den Containern abzustellen ist verboten !

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vivowarngau.de oder **Tel.: 08024/9038-0**



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

leider lässt es sich nicht vermeiden, dass von Zeit zu Zeit Schäden und Mängel an öffentlichen Einrichtungen oder im öffentlichen Verkehrsbereich entstehen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bauhofes und der Gemeindeverwaltung sind stetig bemüht, möglichst schnell Abhilfe zu schaffen. Wenn Sie einen Schaden oder Mangel entdecken bitten wir Sie, den Hinweiszettel auszuschneiden und an die unten stehende Adresse zu senden.

Selbstverständlich können Sie die Schadensmeldung auch gerne persönlich bei uns im Rathaus abgeben oder eine E-Mail schreiben.

Schadensmeldung an:

Gemeinde Hausham · Schlierseer Str. 18 · 83734 Hausham

E-Mail: vorzimmer@hausham.de · **Fax:** 08026 3909-19

Ich melde folgenden Schaden (kurze Beschreibung evtl. mit Bild – Wo! Was!)

Absender:

Name

Adresse

Telefon

E-Mail

Hoamweh nach Hausham

*I möcht wieder amoi übers Kreuzwegl geh
und beim Mondschein an da Schlierach steh.*

*I schmeck so gern den Bergwerksraach
und möcht ins Tiefentoi, do geht's so gach.*

*I möcht so gern am Rhonberg Schwammerl brocka,
beim Hennerer hint a Rehkitz locka.*

*Wann derf i wieda Himbeern und Taubeern hoin ?
Wann triff i wieda an Bergmo mit an Wagal voi Koin ?*

*Oamoi mecht i no von da Rotwand obahatschn,
amoi in da Gruamschenk mit 'ra Schulfreindin ratschn,
s'Glöckerl hörn von da "Braun – Sixä-Kapelln"
und an Schulfreind unsare Lumpastüeckl verzähl'n.*

*Wann siech i wieda a Barbarafest ?
Hausham Hoamat, du bist de allerbest !
Amoi do kimm i zruck zum letztenmoi,
dann b'hoit mi ganz mei Schlierachtoi.*

Hans Grünbauer